

Thema: **Statt mit Händen und Füßen – So verständigen Sie sich richtig in Ihrem Winterurlaub**

Beitrag: 1:35 Minuten

Anmoderationsvorschlag: Deutschland bibbert vor Kälte und viele machen es richtig: Sie ergreifen die Flucht und machen Urlaub vom Winter. Ab in den Flieger, Richtung Süden – gerne auch in etwas exotischere Länder. Doch wie verständigt man sich dort eigentlich? Laut einer aktuellen Umfrage verlässt sich fast jeder zweite Urlauber auf seine Englischkenntnisse. Doch kommt man damit immer weiter? Das weiß Oliver Heinze.

Sprecher: Im europäischen Ausland kommt man mit Deutsch und Englisch schon sehr weit. Geht's in die Ferne, funktioniert das nicht immer. Also sollte man lieber ein paar Vokabeln in der Landessprache lernen, so Reiseexpertin Claudia Haller von HolidayCheck.

O-Ton 1 (Claudia Haller, 0:21 Min.): „Das hilft natürlich immer bei der Verständigung – das ist das Eine. Und zum Anderen kommt das natürlich total gut an, wenn Sie zum Beispiel in Indien einen Rikschafahrer mit „Namastee“ begrüßen oder in Tansania einen Safari-Führer mit „Habari“. Und Sie erleben natürlich den Urlaub auch viel intensiver. Außerdem kann man mit ein paar Vokabeln natürlich auch viel leichter Kontakte knüpfen.“

Sprecher: Doch Vorsicht, hier und da lauert das ein oder andere sprachliche Fettnäpfchen.

O-Ton 2 (Claudia Haller, 0:19 Min.): „Vor allem in Ländern, in denen es viele Wörter gibt, die auf Deutsch ähnlich klingen, aber in der Landessprache des Urlaubslandes eine völlig andere Bedeutung haben. Im Englischen zum Beispiel bedeutet „to tramp“ nicht „trampen“, wie im Deutschen, sondern „marschieren“. Oder ein weiteres Beispiel ist, in Italien, da ist eine „Camera“ ein Zimmer und kein Fotoapparat.“

Sprecher: Beim Vokabellernen hilft das Internet mit vielen Seiten, auf denen die wichtigsten Begriffe zusammengefasst sind. Oder Sie nutzen Ihr Smartphone und sogenannte Sprachtrainer-Apps.

O-Ton 2 (Claudia Haller, 0:15 Min.): „Oder, was Sie natürlich auch machen können, ist, dass Sie sich die wichtigsten Vokabeln Zuhause schon auf Zettel schreiben, die verteilen, sodass Sie beim Zähneputzen, beim Backen oder auch beim Haareföhnen ständig lernen können. Sie können aber natürlich auch ganz klassisch die Reise mit einem Sprachkurs kombinieren.“

Sprecher: Hier sollte man in Städte reisen, in denen es besonders viele Sprachschulen gibt – zum Beispiel ins spanische Salamanca, nach Montpellier in Frankreich oder nach Malta, um Englisch zu lernen.

Abmoderationsvorschlag: Übrigens, laut einer aktuellen HolidayCheck Umfrage würden wir Deutschen am liebsten Spanisch lernen, wenn wir die Wahl hätten. Mehr Infos und viele tolle Reiseziele finden Sie auch im Netz unter holidaycheck.de.

Thema: **Statt mit Händen und Füßen – So verständigen Sie sich richtig in Ihrem Winterurlaub**

Interview: 2:57 Minuten

Anmoderationsvorschlag: Deutschland bibbert vor Kälte und viele machen es richtig: Sie ergreifen die Flucht und machen Urlaub vom Winter. Ab in den Flieger, Richtung Süden – gerne auch in etwas exotischere Länder. Doch wie verständigt man sich dort eigentlich? Laut einer aktuellen Umfrage verlässt sich fast jeder zweite Urlauber auf seine Englischkenntnisse. Doch kommt man damit immer weiter? Das weiß Reiseexperte Claudia Haller von Holiday Check, hallo!

Begrüßung: „Hallo!“

1. Frau Haller, wie weit kommt man mit Deutsch und Englisch, wenn es in die Ferne geht?

O-Ton 1 (Claudia Haller, 0:28 Min.): „Also im europäischen Ausland kommt man damit natürlich schon sehr weit. Wenn es jetzt allerdings in exotischere Länder geht, dann wird es wirklich wesentlich schwieriger. Insbesondere das Personal oder auch Straßenhändler sprechen dann natürlich oft nur die Landessprache, sodass Sie sich dann schon jemanden suchen sollten, der das übersetzt oder ansonsten natürlich wirklich mit Händen und Füßen verständigen - klappt ja auch meistens ganz gut. Insofern auch ein Tipp von mir: besorgen Sie sich doch am besten ein Zeigewörterbuch mit Abbildungen. Das hilft enorm weiter.“

2. Sollte ich vor meinem Urlaub lieber ein paar Vokabeln der Landessprache lernen?

O-Ton 2 (Claudia Haller, 0:26 Min.): „Auf jeden Fall! Das hilft natürlich immer bei der Verständigung – das ist das Eine. Und zum Anderen kommt das natürlich total gut an, wenn Sie zum Beispiel in Indien einen Rikschafahrer mit „Namastee“ begrüßen oder in Tansania einen Safari-Führer mit „Habari“, dann zaubern Sie natürlich gleich ein Lächeln ins Gesicht des Gegenübers, und Sie erleben natürlich den Urlaub auch viel intensiver. Außerdem kann man mit ein paar Vokabeln natürlich auch viel leichter Kontakte knüpfen.“

3. Haben Sie ein paar Tipps, wie das am einfachsten geht?

O-Ton 3 (Claudia Haller, 0:37 Min.): „Ja, da können Sie am besten ins Internet schauen. Da gibt's wahnsinnig viele Seiten, die die wichtigsten Ausdrücke eines jeden Landes zusammenfassen. Außerdem, und das ist auch wirklich toll für vor Ort, gibt's auch ganz viele Sprachtrainer-Apps für Smartphones, sodass Sie sich auch wirklich unterwegs informieren und üben können. Viele Programme lesen die Wörter sogar vor, sodass man auch die richtige Aussprache üben kann. Oder, was Sie natürlich auch machen können, ist, dass Sie sich die wichtigsten Vokabeln Zuhause schon auf Zettel schreiben, die verteilen, sodass Sie beim Zähneputzen, beim Backen oder auch beim Haareföhnen ständig lernen können. Sie können aber natürlich auch ganz klassisch die Reise mit einem Sprachkurs kombinieren.“

4. Welche Ziele empfehlen Sie da?

O-Ton 4 (Claudia Haller, 0:23 Min.): „Da empfehle ich auf jeden Fall Städte, in denen es besonders viele Sprachschulen gibt. Dort kann man das Angenehme mit dem Nützlichen verbinden – also Urlaub und eine Sprache lernen. Die beliebtesten Ziele dieser Art sind zum

Beispiel Dublin in Irland, das spanische Salamanca, auch Montpellier in Frankreich, Florenz oder die Mittelmeerinsel Malta. Und nach Ihrem Kurs gehen Sie einfach ins Hotel und lassen sich dort verwöhnen.“

5. Wie hoch ist eigentlich die Gefahr, in sprachliche Fettnäpfchen zu treten?

O-Ton 5 (Claudia Haller, 0:22 Min.): „Die Gefahr, die besteht tatsächlich durchaus. Vor allem in Ländern, in denen es viele Wörter gibt, die auf Deutsch ähnlich klingen, aber in der Landessprache des Urlaubslandes eine völlig andere Bedeutung haben. Im Englischen zum Beispiel bedeutet „to tramp“ nicht „trampen“, wie im Deutschen, sondern „marschieren“. Oder ein weiteres Beispiel ist, in Italien, da ist eine „Camera“ ein Zimmer und kein Fotoapparat.“

6. Abgesehen von der Sprache. Wie sparsam sollte man mit seinen Gesten sein?

O-Ton 6 (Claudia Haller, 0:29 Min.): „Auch da kann man tatsächlich ganz schnell falsch verstanden werden. In manchen Ländern kann eine Geste, die hier eine Zufriedenheit ausdrückt, als Beleidigung aufgefasst werden. In Indien, Pakistan und sogar Bulgarien schütteln die Menschen mit dem Kopf, wenn sie etwas zustimmen. Oder, bei uns in Deutschland ist die Geste „Daumen hoch“ ein Kompliment, in Australien, dem Iran, Teilen von Afrika und Asien kann das als sexuelle Geste verstanden werden. Insofern, lieber vor dem Urlaub richtig informieren!“

Claudia Haller über die Verständigung bei Fernreisen. Vielen Dank für das Gespräch!

Verabschiedung: „Vielen Dank auch Ihnen!“

Abmoderationsvorschlag: Übrigens, laut der aktuellen Holiday Check Umfrage würden wir Deutschen am liebsten Spanisch lernen, wenn wir die Wahl hätten. Mehr Infos und viele tolle Reiseziele finden Sie auch im Netz unter holidaycheck.de.